

M ANTRAG BETREFFEND DIE ERLAS- SUNG EINER RESOLUTION BEZÜGLICH DIE ADLHART-LÖWEN AM LINZER BAHNHOF

und führt aus:

“Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren! Die Steinlöwen vor dem Hauptportal des Linzer Bahnhofes sind im Laufe der Jahrzehnte zu einem wahren Wahrzeichen unserer Stadt geworden und für viele ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt speziell bei längerer Abwesenheit unserer Heimatstadt. So war es früher und so ist es auch heute.

Mit sehr geringem Verständnis, meine Damen und Herren, sehen unsere Mitbürger den Versuch an, die Löwen als Nazi-Symbole zu deuten und den Schöpfer als Nazi-Künstler hinzustellen, wogegen sich auch der Sohn vom Künstler Adlhart, - und der Herr Kollege Nöstlinger kennt ja den Namen sehr gut, - in einem Leserbrief eindrucksvoll verwahrt hat. Welcher Geist nunmehr diesen Münchner Aktionisten bei seiner ‘Installation’ - ein billiges Darüberlegen eines Tarnnetzes des Bundesheeres, ich glaube, das bringt ein Kind auch zusammen, - geleitet hat, es ist nichts anderes für mich, als die Inszenierung einer Provinzposse, die in bekannten Künstlermilieus üblich ist: Politisch korrekt, wie es eben so sein sollte. Es besteht eine freie Szene.

Wenig einsichtig ist allerdings, welchen Zweck die Österreichischen Bundesbahnen bei dieser Aktion verfolgen, wo natürlich Sparmaßnahmen, Einsparungen um ein Vielfaches besser investiert wären, alshier eine ‘Löwenhatz’ zu starten und einem aktivistischen Künstler billige Publicity zu gewähren.

Wir stellen daher folgenden Antrag in Form einer **Resolution an die Bundesbahnen:**

Der Gemeinderat beschließe:

‘Resolution

I. Der Vorstand der ÖBB möge Sorge tragen, dass die Steinlöwen vor dem Linzer Bahnhofportal

a) nicht neuerlich zur Zielscheibe von Aktionen werden, deren künstlerischer Gehalt in einem deutlichen Missverhältnis zu jenem der beiden Plastiken steht,
b) nach Abschluss der Bauarbeiten wieder vor dem Haupteingang des Bahnhofes zu stehen kommen und
c) keinesfalls der Zerstörung preisgegeben werden.

II. Sollte der Vorstand der ÖBB der Resolution, insbesondere in den Buchstaben b) und c) nicht entsprechen, so wird der Bürgermeister beauftragt, mit dem Vorstand zum Zwecke des Erwerbs der Löwen seitens der Stadt Linz in Verhandlungen zu treten und nach Maßgabe des vereinbarten Kaufpreises den ausgehandelten Vertrag dem zuständigen Organ zur Beschlussfassung zuzuleiten.

Nach einem allfälligen Erwerb mögen die Adlhart-Löwen unverzüglich auf städtischem Grund errichtet werden, wenn möglich wieder in unmittelbarer Bahnhofsnähe.’

Ich ersuche um wohlwollende Behandlung und Annahme des Antrages.”

Bürgermeister Dr. Dobusch:

“Herr Kollege Obermayr, ich tu mir relativ hart insoferne, weil ich einmal die Begründung grundsätzlich nicht teile für diesen Antrag. Zur Resolution selbst, den Punkt I a) halte ich für völlig entbehrlich, weil es eine Wertung bedeutet, die glaube ich dir auch nicht unbedingt zukommt.

Zwischenruf **Vizebürgermeister Mag. Obermayr:**

“Aber eine Meinung wird man noch haben dürfen!”

Bürgermeister Dr. Dobusch weiter:

Dem Punkt b) kann ich mich so anschließen, dass ich grundsätzlich auch die Auffassung vertrete, dass die Löwen wieder im Bahnhofsbereich aufgestellt werden sollten. Aber zu sagen, dass sie jetzt - ich weiß nicht einmal und du weißt es auch nicht, wo der Haupteingang sein wird, der Haupteingang wird jedenfalls anders sein als jetzt. Also kann man nicht jetzt die ÖBB verpflichten und sagen, beim Haupteingang. Man stellt sich dann vor, als wäre dieser wie er jetzt ist und das wird er ja nicht sein. Wieder aufstellen, das halte ich auch für eine grobe

Verkürzung der Möglichkeiten, wie man mit einem Wiederaufstellen dieser Löwen umgehen sollte. Deswegen müsste man sagen, nach Abschluss der Bauarbeiten wieder im Bahnhofsbereich aufzustellen und nicht unbedingt zum Hauptbahnhof.

Dem ‘keinesfalls der Zerstörung preisgeben’, kann ich mich vollinhaltlich anschließen. Mein Informationsstand ist, dass die Bahn sehr wohl nach den Bauarbeiten die Löwen wieder aufstellen möchte, dass nie daran gedacht ist, die Löwen zu vernichten und zu zerstören. Insoferne ist c) eine Fleißaufgabe, - was der Künstler vorgeschlagen hat, das weiß ich nicht, der ist auch nicht zuständig dafür. Deshalb kann meine Fraktion der Resolution b), wenn man den Punkt ‘Haupteingang’ streicht und dem Punkt c) grundsätzlich zustimmen. Beim Punkt a) tun wir uns eigentlich hart. Dort würde ich vorschlagen, dass wir uns der Stimme enthalten.”

Gemeinderat Mitterer:

“Es hat im Sommer dieses Jahres im Stifterhaus eine Diskussion, eine Veranstaltung stattgefunden, wo der angesprochene Künstler anwesend war, wo Stadthistoriker anwesend waren, wo andere Historiker anwesend waren, wo die ÖBB vertreten war und es war eine recht, recht interessante Diskussion über die Positionierung und die Geschichte dieser Löwen. Ich habe dort eines mitgenommen aus dieser Diskussion, dass wir, wenn wir schon einen vollkommen neu gestalteten Hauptbahnhof haben werden, es notwendig ist, sich auch über die Gestaltung des Vorplatzes und auch über die künstlerische Gestaltung dieses Platzes Gedanken zu machen. Daher kann es aus meiner Sicht nicht zielführend sein, von vornherein zu sagen, die Löwen sollen wieder dieses Symbol des Bahnhofes sein, weil man das aus künstlerischen Gesichtspunkten neutral und neu bewerten muss. Das war für mich eine vollkommen logisch nachvollziehbare Schlussfolgerung, der ich mich anschließe.

Daher kann ich mir ein Zustimmung der Resolution in der Form, die meint, das sollte wieder dort sein, nicht anschließen. Nicht weil ich etwas gegen die Löwen habe, sondern weil ich glaube, dass man das auch neutral sehen soll. Da müsste man über viele Bauwerke nachdenken, dürfen sie noch bleiben - das teile ich absolut. Nur, ich meine, wir sollten von dem Thema - sie haben jetzt einen Mythos bekommen, den meiner Meinung nach die Löwen nicht

verdienen. Es geht darum, wie gestalten wir den Bahnhofsvorplatz. Da kann ich mir daher nicht vorstellen, mich jetzt festzulegen, das sollen die Löwen sein, da gibt es vielleicht viel, viel bessere Ideen. Aus diesem Grunde werden wir uns bei dieser Resolution der Stimme enthalten.”

Gemeinderat Dipl.-Ing. Kleinhanns:

“Sehr geehrte Damen und Herren, Herr Bürgermeister, ich glaube, man sollte hier auch unabhängig von einer ausführlichen Diskussion nur kurz anführen, dass es sehr wohl einem Gemeinderat ansteht, im Namen der Bevölkerung gegenüber einem Eigentümer aufzutreten und zu sagen, dass die Löwen, ganz egal, wie sie aussehen und wo sie genau stehen werden, ein Teil der Linzer Stadlandschaft geworden sind. Sie werden von allen Linzern akzeptiert.

Es ist der Treffpunkt ‘die Löwen’, der Treffpunkt für Linz und die Stadt Linz könnte sich durchaus hier beim Eigentümer rühren und sagen, wir wollen das - unabhängig davon, dass der Bahnhofsvorplatz, wie der Kollege Mitterer das auch gerne sehen würde, einer modernen Gestaltung zugeführt wird. Das soll alles offen bleiben, aber die Volkstümlichkeit dieser Löwen ist unumstritten, man kennt sie und das ist ein Wahrzeichen für Linz geworden und dem sollte man Rechnung tragen.”

Bürgermeister Dr. Dobusch:

“Herr Architekt, Sie sagen ja genau, dass man sich nicht auf den Haupteingang fixieren soll, was hier im Antrag drinnen steht, das sagen ja Sie auch. Mehr sage ich ohnedies nicht. Dass wir hier bestimmen, das kann nicht sein, und das sollte man ihnen auch nicht schreiben.”

Vizebürgermeister Mag. Obermayr:

“Nachdem ich ein Konsenspolitiker bin, wie die meisten ja wissen, ... Zwischenrufe ... wenige haben es erkennen können, würde ich vorschlagen, dass wir einmal zum Ersten punktuell abstimmen, Herr Bürgermeister. Ich verstehe, dass du den Punkt a) - oder viele Kollegen, den nicht wollen, das ist ja kein Problem, deswegen gibt es ja die Gliederung a, b und c. Man kann das untergliedert abstimmen. Ich glaube, im Wesentlichen geht es schon um den Punkt b) und c). Bei b) ist natürlich das eine oder andere wichtig. Es ist einerseits wichtig, dass man nicht grundsätzlich der Gestaltung einen Riegel verschiebt, auf der anderen Seite

natürlich auch nicht sagt, jetzt geben wir sie zum 13. Gleis im Ostbereich des Bahnhofes. Das kann ich genauso sarkastisch sagen.

Das heißt, ich könnte mir vorstellen, dass, weil ich das Modell kenne, die Fassade und der wesentliche Bereich des alten Bahnhofes erhalten bleibt, dass man hier den Konsens so findet, dass im Bereich des ... Zwischenrufe ... Kollege Dyk, dass du mich nicht ausreden lässt, ist dein Problem, aber ich würde sagen, du kannst es ja sehen, wie du möchtest, ob es nicht deine Aufgabe ist oder die deiner Fraktion, das ist eben das legitime Recht eurer Fraktion. Wir sind der Meinung, dass, wie Kollege Kleinhanns gesagt hat, durchaus diskutiert werden kann, ob der Linzer Gemeinderat eine Meinung dazu hat oder nicht, das wird sich ja herausstellen.

Und wir sind der Meinung, man könnte einen Konsens finden. Wir meinen, es sollte ein attraktiver Platz gefunden werden, der auch der bisherigen Aufgabe, der bisherigen Situation entspricht. Wo immer das ist, ob das einen Meter links hinten oder vorne ist, ist natürlich Beckmesserei und auch nicht unser zentrales Wollen. Wir wollen auch nicht der Gestaltung das jetzt vorwegnehmen. Ein attraktiver Platz, glaube ich, ein prominenter attraktiver Platz, das wäre sprachlich das, worauf wir uns einigen könnten, und in dieser Form, Herr Bürgermeister, verstehe ich meinen Punkt b) auch abgeändert.”

Bürgermeister Dr. Dobusch:

“Und wie soll das jetzt heißen? Nach Abschluss der Bauarbeiten wieder an einem attraktiven Ort im Bahnhofsbereich aufzustellen?”

Vizebürgermeister Mag. Obermayr:

“... publikumsfrequentierten Platz ...”

Bürgermeister Dr. Dobusch:

“Nennen wir es attraktiven Ort im Bahnhofsbereich.”

Vizebürgermeister Mag. Obermayr:

“Können wir damit leben, Herr Architekt, passt das? Gut.”

Der Vorsitzende lässt nun über den Antrag nach Punkten abstimmen.

Der Punkt I a) des Antrages wird **bei Gegenstimmen der Fraktionen von Die Grünen (4) und M**

u. N (1) sowie bei Stimmenthaltung der Fraktionen von SPÖ (26) und LiF (2) mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Der Punkt I b) wird im Sinne der Abänderung **bei Stimmenthaltung der Fraktionen von Die Grünen (4) und M u. N (1) mit Stimmenmehrheit angenommen.**

Der Punkt I c) wird **bei Stimmenthaltung der Fraktionen von Die Grünen (4) und M u. N (1) mit Stimmenmehrheit angenommen.**

Der Punkt II wird **bei Gegenstimmen von Die Grünen (4) und M u. N (1) sowie Stimmenthaltung der Fraktionen von SPÖ (26) und LiF (2) mit Stimmenmehrheit abgelehnt.**

Stadtrat Amerstorfer berichtet über den von der **FPÖ-Gemeinderatsfraktion** eingebrachten Antrag